

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Abreise Ihrer Maj. nach München; Be-
suche d. Königs v. Portugal; d. Kriegssache; Reorganisation d. Arbeits-
hauses; d. Blockade d. finnischen Häfen; General-Zoll-Konferenz); Thorn
(500-jähriges Jubiläum d. Schützengilde; Grenzverlegung); Ueberich-
mung in d. Mulde; Wenden (Ausstellung; fünfte Gesammungst-
spiel-Vorstellung).
Nördlicher Kriegsschauplatz. (Stimmung der Schweden; die
Berurtheilungen des Kommandanten von Sweaborg unwahr; eine Scha-
luppe in Archangel eingebracht; Bombardement von Bomarsund zu
erwarten).
Südlicher Kriegsschauplatz. (Die Verluste bei Gurgewo;
Anwanderungen aus der Dobruška; Rüstungen in Serbien eingestellt).
Oesterreich. Wien (Generalsbrunn; Graf Baciocchi angekommen).
Frankreich. Paris (das Kaiserpaar in Biarritz; Feier des 15. Ju-
li; Geschäftliche; Mutter Ledru-Rollins †); Lyon (Cholerafurcht).
Großbritannien und Irland. London (die „Times“ über den
Herzog von Wivats).
Rußland und Polen. Kalisch (Rekrutierung); Aufenthaltserlaub-
nisse für Feldarbeiter).
Spanien. (Separato zur Königin begeben; d. Adresse d. Kom-
mission; Separato's Proklamation; Garriga zum Brigade-General er-
nannt).
Lokal- und Provinzielles. Posen; Kosen; Gnesen; Ans d.
Gnesener.

Personal-Chronik. — Theater. — Handelsberichte.

Berlin, den 26. Juli. Ihre Majestäten der König und
die Königin sind nach München gereist.

Berlin, den 27. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst
geruht: den Direktor der Staatsarchive, ordentlichen Professor zc.
Dr. von Lenz, zum Geheimen Ober-Archiv-Rath zu ernennen.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, den 25. Juli, Abends. Heute Vormittag ist die
Englische Dampffregatte „Dauntless“ hier eingetroffen. Dieselbe kommt
aus der Ostsee und hat Kranke und Verwundete am Bord, darunter den
Admiral Corry.

Nyborg, den 25. Juli, Abends. Ein französisches Linien-
schiff, zwei französische Fregatten, drei französische Dampfer, sind von Nord
nach Süd passierend in Sicht. Sie kommen vermuthlich von Calais.

London, den 26. Juli, früh. In gestriger Nachsichtung des Un-
terhauses erwiederte Berkeley auf eine von Dudley Stuart erhobene
Beschuldigung, daß Graf Aberdeen wirksame Operationen zur See
verhindere, die Admirale hätten carte blanche, aber Napier
hätte berichtet, daß Kronstadt und Sweaborg von der
Seeferse aus uneinnehmbar seien.

Kopenhagen, den 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Heute kam
die „Reine Hortense“ auf der Rheide an. So eben schiffte sich Bara-
guay d'Hilliers mit seinem Stabe auf derselben ein, und verließ der
Dampfer südwärts den Hafen.

Deutschland.

Berlin, den 26. Juli. Ihre Majestäten der König und die
Königin sind heute Morgen nach München abgereist. Der Oberst
von Manteuffel, der erst gestern früh von Wien hierher zurückgekehrt
ist, befand sich in dem Allerhöchsten Reisegefolge.

Gestern Abend 11 Uhr trafen der König von Portugal und der
Herzog von Oporto von der Pfaueninsel hier wieder ein. Heute be-
suchten dieselben, in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, unsere
Museen, die vielerlei berühmter Künstler, wie Rauch, Kip zc. und di-
nirten alsdann bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm. An diesem Diner
nahmen auch Theil der Prinz Adalbert, die Generale v. Hahn, v. Vo-
nin, Major v. Bergh, der Portugiesische Gesandte, Chevalier de Robredo,
und das übrige Gefolge, welches indeß, wie die hohen Portugiesischen
Gäste, Zivilkleider trug. Se. Maj. der König Don Pedro V. und der
Herzog von Oporto hatten jedoch das Band des Schwarzen Adlers-Or-
dens angelegt. Morgen früh werden dieselben mit dem Prinzen Adalbert
und dem Prinzen Friedrich Wilhelm nach dem Artillerie-Schießplatz fah-
ren und dort den Übungen beizohnen, welche vor dem General v. Hahn,
dem General-Inspektor der Artillerie zur Ausführung kommen. Nach
Beendigung derselben sollen die neuen Kasernen, das Invalidenhaus zc.
besichtigt werden und Nachmittags 4 Uhr findet im Schlosse Bellevue, auf
des Königs Geheiß, ein Diner statt, bei welchem wiederum der Prinz
Friedrich Wilhelm den Wirth machen wird.

Der König von Portugal und der Herzog von Oporto sind hier
schnell, wegen ihres anspruchslosen, leutseligen Auftretens, beliebte Persö-
lichkeiten geworden. Deshalb ist auch das British Hotel immer von ei-
ner schaulustigen Menge umlagert und zeigen sich die hohen Gäste öffent-
lich, so machen sich auch die Attouplements ganz von selbst. Allgemein fin-
det man, daß sie hübsche junge Männer sind. A. v. Humboldt ist
viel in ihrer Gesellschaft; auch heute war er bei dem Diner anwesend und
außer ihm Geheimrath Lichtenstein, der General-Direktor der Museen
v. Dlfers, Professor Kip.

Die Nachricht, daß der Prinz Friedrich Karl von Preußen, nach
St. Petersburg gehen werde, wird an gut unterrichteter Stelle als falsch
bezeichnet. Der Prinz kehrt nach Potsdam zurück, sobald er seine In-
spektion beendet hat. — Nach der Rückkehr des Herrn v. Manteuffel
aus Wien erfährt man hier, daß Oesterreich bei den Westmächten die
Russische Antwort durch eine besondere Depesche befragt und unter-
stützt hat. Das Wiener Cabinet fordert die Westmächte auf, sich zu
äußern und anzugeben, was sie überhaupt durch ihre Rüstungen und Ope-
rationen erreichen wollen. So lange diese Rückäußerung in Wien nicht
vorliegt, sollen auch die Oesterreichischen Truppen von der Walachei
fern bleiben. Ebenso wird berichtet, daß Seitens Oesterreichs kein
Ultimatum neuerdings nach St. Petersburg gegangen ist, welches die
Räumung in einer bestimmten Frist verlangt. Mit diesen Nachrichten
sind die Berichte der Wiener Blätter nicht recht in Einklang zu bringen,
doch gebe ich sie Ihnen, weil sie mir an sonst gut unterrichteter Stelle
zugegangen sind.

Schon längst hat sich herausgestellt, daß im hiesigen Arbeits-
hause,

in welchem die wegen Bettelns, obdachlosen Herumtreibens und wegen
begangenen Unfugs aufgegriffenen Personen bestraft, Polizei-Gefangene
bis zur näheren Ermittlung der Verhältnisse aufbewahrt, auch schwäch-
liche, sieche und arbeitsunfähige Personen verpflegt und obdachlose Persö-
nen und Familien bis zur weiteren Unterbringung zc. aufgenommen wer-
den, eine strengere Disziplin gehandhabt und eine bessere Verwendung
der vorhandenen Arbeitskräfte eintreten muß. Eine zu diesem Zwecke
besonders niedergelegte Kommission hat sich in mehreren Sitzungen mit
den dieserhalb zu treffenden Maßregeln beschäftigt und hat nun, wie ich
aus bester Quelle weiß, in ihren den Kommunal-Behörden gemachten
Vorlagen den Antrag gestellt, zur besseren Handhabung der Disziplin
und zu einer zweckmäßigeren Verwendung der in dieser Anstalt vorhan-
denen Arbeitskräfte einen eigenen Direktor mit möglichst umfassender
Selbstständigkeit anzustellen. Mit vollem Recht weist die Kommission
auf die Vorgänge in den K. Anstalten dieser Art hin und führt den Be-
weis, daß nur eine einheitliche, energische Leitung die lange genug bestan-
denen Missethate des Arbeitshauses völlig beseitigen könne. Die städti-
sche Verwaltung ist, wie ich weiß, diesem Antrage sehr geneigt und sieht
sich bereits nach Männern um, deren Charakter genügende Bürgschaft
gewährt, daß sie in dieser neuen städtischen Stellung mit Erfolg wirken
werden. Ganz besonders hat sie hierbei im Auge den Direktor der neuen
Strafanstalt bei Moabit, Bormann, und den Direktor der Strafanstalt
für Pommer in Naugard, Schnugge. Beide Männer haben sich aller-
dings in ihren bisherigen Stellungen ganz besonders bewährt und da die
Stadt ein ansehnliches Gehalt bietet, d. h. für den Fall, daß die neue
Einrichtung zur Ausführung gelangt, so dürfte sich auch wohl eine der
genannten Persönlichkeiten bereit finden lassen, das Reorganisationswerk
und die Leitung unseres Arbeitshauses zu übernehmen.

Der königliche Hof legt heute für Se. Durchlaucht den Land-
grafen Karl von Hessen-Philippsthal zu Barchfeld die Trauer
auf drei Tage an.

Der königlichen Regierung ist nunmehr auch von Seiten der
kaiserlich französischen Regierung die Notifikation der über Kronstadt,
St. Petersburg und die übrigen Häfen im finnischen Meerbusen ver-
hängten Blockade zugegangen, welche mit der in Nr. 169. des „Staats-
anzeigers“ vom 21. Juli d. J. enthaltenen Bekanntmachung übereinstimmt.

Bis jetzt ist der Zeitpunkt für die Eröffnung der diesjährigen
General-Zoll-Konferenz noch nicht festgesetzt. Sie dürfte in Folge
der Bestimmung, daß die von den einzelnen Staaten zu stellenden Pro-
positionen 6 Wochen vor Beginn der Konferenz mitzutheilen sind, schwer-
lich vor dem 15. September erfolgen können. Die Konferenz wird in
Darmstadt abgehalten werden. (P. C.)

Thorn, den 25. Juli. Die hiesige Schützengilde feiert in den
Tagen vom 6.—8. t. Mts. ihr fünfundsiebzigjähriges Jubiläum. Sie ist,
wie alle preussischen Schützengilden, vom Hochmeister Winick von Knip-
rode gegründet worden. Das erwähnte Fest dürfte viele Gäste in unsere
Mauern führen, da zahlreiche Zusagen auswärtiger Gilden betreffs Be-
theiligung an der Jubelfeier eingetroffen sind. Das hiesige Fest-Komitee
läßt es an Fleiß und Eifer nicht fehlen, daß die Feier würdig ausfallen
und den Gästen der Aufenthalt angenehm und so wenig kostspielig, wie
irgend möglich werde. Mit Hilfe der Kommune hat die Gilde ein statt-
liches Schützenhaus erbaut, das zur Jubelfeier eingeweiht werden wird.
Auf die Lokalitäten desselben und den ihnen angrenzenden Garten, gleichfalls
der Gilde gehörig, werden sich die Festlichkeiten beschränken, welche die
Schützengilde selbst arrangirt, ihren Schluß dagegen, am 9. t. M., wird
ein Volksfest bilden, das die übrige Einwohnerschaft der Stadt in ehren-
der Anerkennung der Verdienste, welche sich die Schützengilde zur Zeit des
Freistaats Thorn um denselben erworben, in einem der Kommune zuge-
hörigen Garten vorbereitet.

Mit dem 22. ist das Wasser in der Weichsel permanent gestiegen
und hat heute die Höhe von 11 Fuß erreicht. Schaden hat dasselbe noch
nicht angerichtet und steht auch nicht zu fürchten, daß das Hochwasser
Verderben bringen werde, da es anscheinend seine höchste Höhe erreicht hat.

An der Grenze hat sich leider wieder eine Scene ereignet, wie die-
selben öfter von Zeit zu Zeit vorkommen. Freitag v. Woche überschritten
Pasker, als sie von den diesseitigen Grenz Zoll-Beamten expedirt worden
waren, die Grenze, wurden aber schon in der Nähe derselben von jen-
seitigen Grenzwächtern angegriffen und mußten sich auf diesseitiges Ge-
biet flüchten. Einer der Pasker wurde durch einen Schuß erheblich ver-
wundet. Anstatt sich hierbei zu beruhigen, verfolgten die jenseitigen
Zollwächter die Flüchtigen mit Flintenschüssen, welche über die Grenze
gingen. Diese Grenzverletzung hätte leicht die übelsten Folgen haben kö-
nnen, da eine Kugel die Mäße eines diesseitigen Zollbeamten durchbohrte.
Der Insultirte behielt seine Fassung und ließ sich zu keiner Repressalie
verleiten, die nur zu natürlich gewesen wäre, zumal da die jenseitigen
Zollbeamten den unsrigen gegenüber zur Zeit eine ganz absonderliche An-
mässigkeit an den Tag legen sollen. Unser Gouvernement, das in seinen
Verhältnissen zu Rußland durchweg loyal sich zeigt und dasselbe Beneh-
men unseren Beamten zur Pflicht macht, sollte bei barem Willen eine
exemplarische Bestrafung dringen, da ähnliche grobe Ungehörigkei-
ten, welche jenseitige Beamte verübt haben, nur mit Stockschlägen (Palki)
bestraft worden sind, welche bekanntlich beiden Rassen Nichts versagen.

Es liegen jetzt nähere Berichte über die Folgen der Ueberschwen-
nungen vor, welche das heftige Regenwetter in den Mulde-Gegen-
den des Kreises Delitzsch, im Regierungsbezirk Merseburg, in der ersten
Hälfte dieses Monats verursacht hat. Am 9. Juli stieg das Wasser der
Mulde am Pegel der Vorgauer Brücke bei Gilenburg bis auf 15 Fuß 6
Zoll, eine Höhe, wie solche nur im Jahre 1772 einmal vorgekommen
sein soll. Es war nicht nur die ganze dortige Aue überschwemmt, son-
dern das Wasser drang auch in die Stadt Gilenburg, wo Häuser ein-
stürzten und andere bedrohlich unterwaschen wurden. Am schwersten aber
wurde das Dorf Grubna bei Gilenburg von diesem Unglück betroffen; in
Folge des Bruchs verschiedener Dämme wälzten sich die Fluthen mit aller
Macht dorthin. Bei der am 12. vorgenommenen Besichtigung ergab sich,
daß daselbst 37 Gebäude, so wie fast sämtliche Backöfen und Keller,
zum größten Theile zerstört sind und im Uebrigen der durchgreifendsten

Reparaturen bedürfen. Die wenigen noch stehenden Häuser drohten ent-
weder bedeutend sich zu senken oder ganz einzustürzen. Alle Getreide-,
Mund- und Futtermittel sind vernichtet, und von der Ernte, welche bis
dahin einen gesegneten Ertrag versprach, wird nun höchstens ein Zehntel
einkommen. Menschenleben sind zwar nicht zu beklagen, doch hat der
Nothstand in der ohnehin schon armen Gemeinde eine solche Höhe erreicht,
daß bereits die Hilfe des Kreises in Anspruch genommen werden mußte.
Auch in vielen andern Dörfern hat das Muldewasser ähnliche, nur
nicht so umfassende Verheerungen angerichtet, namentlich sind in Rülzschau
und Hainichen ebenfalls mehrere Gebäude eingestürzt, und in Ober- und
Nieder-Glauchau ist die Ernte sehr beeinträchtigt worden. In Moritz,
Mennsdorf, Lausitz, Priestablich, Collau und anderen Orten ist der
Enteichungsstand minder beträchtlich, weil dieselben mehr Höhen- als Auen-
felder haben; auch die Häuser sind dort nur wenig beschädigt worden. (P. C.)

München. — Wir haben in einem früheren Bericht eine Skizze
von der Anlage des Ausstellungs-Gebäudes gegeben. (Pos. 3. Nr. 167.)
Zur besseren Orientirung über die Aufstellung des in 12 Gruppen geord-
neten Ausstellungs-Materials fügen wir hinzu, daß die beiden Säulen-
reihen, welche die Nebenschiffe des Langbaues in 2 gleiche Hälften thei-
len, durch Bretterwände verbunden sind, so daß neben dem großen Mit-
telschiff zwei lange Gänge hinlaufen, von denen der innere wieder
durch Querrände in zahlreiche stubenähnliche Gemächer und Nischen zer-
legt ist, während die in den Außenreihen des Baues liegenden Gänge
an nur einzelnen Stellen durch solche Querrände durchbrochen werden.
Treten wir nun durch den Haupteingang von der Sophienstraße in den
Transsept, so befindet sich rechts in der äußeren Abtheilung des Seiten-
schiffes die Erste Gruppe, Mineralien und Brennstoffe enthaltend.
Auf grünen Tischen schön geordnet stehen die Erze, sowie ganze Mineral-
ien-Sammlungen, namentlich von der königlich sächsischen Mineralien-
Niederlage zu Freiberg und von dem Heidelberger Mineralien-Comtoir,
dann geognostische Sammlungen vom königlich sächsischen Oberbergamt
zu Freiberg und der königlich bayerischen General-Bergwerks- und Sa-
linen-Administration. In den Wänden der betreffenden Gemächer sind
auf Anlaß beider Behörden entworfene geognostische Spezialkarten von
Baiern und Sachsen aufgehängt. Andere Tische und Gestelle enthalten
Sortiments von nichtmetallischen Mineralien, als Baustoffe, Gemente,
künstliche Steine, Mineralien zu plastischen und anderen Gewerksarbeiten,
Mineralien zu Dünger und Brennstoffen, wie Steinkohle und Koks,
Braunkohlen, Torf, Holzkohlen, so wie zusammengepackte Brennmaterialien.
Jedes Rohmetall ist durch alle Stadien seiner ersten Zurichtung hin-
durch geführt. In den verschiedensten Formen und Gruppierungen erblicken
wir im inneren Raum wie an den Wänden die Produkte des Roheisens
und des rohen Gusses, Schmiede-Eisen, Schienen, Stahl, Blech und
Drähte aufgestellt. Daneben die größten Erzeugnisse der Kupfer-, Messing-,
Zink- und Blei-Fabrikation in ähnlichen Zusammenstellungen. Gleich an
die Erste Gruppe reiht sich die Achte mit den Metallwaaren und
Waffen. Sie ist vor dieser in der inneren Abtheilung des vorderen
Seitenschiffes links und in dem daran grenzenden Theil des Mittelschiffes
aufgestellt und, wie die Erste möglichst nach Ländern geordnet. Glänzende
Pyramiden von Silbergeschirren drängen sich nach der Mitte des Palaftes
zu, während die Kupfer- und Messinggeschirre mehr vor den Seiten-
Nischen ihren Platz haben, in denen Eisen- und Stahlfabrikate aller Art,
Werkzeuge, Waffen und Schmuckfachen in geschmackvollen Gruppierungen
Tische und Wände bedecken. Geradeüber in der anderen Hälfte des Mit-
telschiffes und in dem Seitenschiff links befindet sich die Zehnte Gruppe,
welche Holzwaaren und kurze Waaren verschiedener Art umfaßt. Beson-
ders in die Augen fallend sind hier außer den niedlichen Spielwaaren
und reizenden Korbmacher-Arbeiten, so wie Fächern und Schirmen, die
zu anmuthigen Wohnzimmern eingerichteten und glänzend möblirten Ni-
schen. Die Möbel-Fabrikation feiert auch hier wieder ihre Triumphe in
Geschmack und Sauberkeit der Arbeit. Bei den Umständenlichkeiten des
Transports größerer Waarenstücke ist es erklärlich, wenn die Hauptfor-
timente aus dem Gebiete dieses Gewerbszweiges der nächsten Nähe an-
gehören. Hinter der Zehnten Gruppe befindet sich die Vierte, Nahr-
ungsmittel und Gegenstände des persönlichen Verbrauchs
enthaltend. Auf Ladengestellen und Büffets prangen Konditorwaaren,
Chokolade, Zuckersachen, gegohrene und destillirte Flüssigkeiten, Mahl-
produkte, Tabacksfabrikate, Beleuchtungsstoffe, Seife und Parfümerien.
Die Seifenproduktion hat es sich ganz besonders angelegen sein lassen,
in den kunstreichsten Formen die hohe Ausbildung dieser Industrie darzu-
stellen. Wir treffen in der Mitte des Palaftes unter den plastischen
Werken auf einen mächtigen Obelisk, der vom Sockel bis zur Spitze aus
Seifstücken zusammengefaßt ist und in der seine Inschriften umflanzenden
Guirlande in Gestalt von Blättern, Blumen und Früchten alle gangba-
ren Seifenarten aufzeigt. Aehnliche Bildungen im kleineren Maßstabe fin-
den sich noch mehrfach. — Rechts vom Haupteingange treffen wir im
Seitenschiff und im vorderen Theile des Mittelschiffes die Elfte Gruppe
zu welcher alle Arten von Papier und Papp, Papier-Waaren, Buch-
binderei, Schreib- und Zeichenmaterial, Buch- und Kunstdruck, so wie
Globen und Landkarten vereinigt sind. Am meisten imponirt hier auf
den ersten Blick die in weiter Ausdehnung von der Wand herabhängende
Karte des Königreichs Bayern dießseit des Rheines, welche in dem topo-
graphischen Bureau des königl. General-Quartiermeisterstabes entwor-
fen worden. Gegenüber der elften Gruppe auf der anderen Seite des
Mittelschiffes und im hinteren Seitenschiff steht die Neunte Gruppe mit
den Stein-, Glas- und irdenen Waaren. Während der Marmor, die
Schiefer- und Cement-Arbeiten, so wie die Töpferwaaren sich in die Sei-
tenschiffe zurückgezogen haben, dehnen sich im Hauptschiff die langen
Tafeln und Gestelle aus, auf denen die saubersten Glasgeschirre, kristal-
lene Gefäße und glänzende Porzellan-Service die Anziehungskraft ihrer
Schönheit entfalten. An den Wänden sind mächtige Spiegel in geschmack-
vollen Rahmen angebracht. Die ganze rechte Hälfte des Mittelschiffes, so
wie die größere Hälfte der äußeren Abtheilungen beider Seitenschiffe wird
von der fünften Gruppe, den Maschinen, eingenommen, mit den
zugleich architektonische und Bau-Modelle, Geschirre und Kriegs-Ge-
räthschaften, so wie Equipagen und Fuhrwerke aller Art verbunden sind.

Das Gebiet der Maschinen dehnt sich noch weiter rechts über den ganzen Nebenbau aus, in welchem den ganzen Tag über eine Dampfmaschine in Bewegung ist. Oben auf der unteren Gallerie ist zunächst die zweite Gruppe mit den landwirtschaftlichen Rohprodukten so wie Erzeugnissen der ersten Zurechtung und daneben die dritte Gruppe mit den chemisch-pharmazeutischen Stoffen und Produkten, so wie mit den Farbenwaaren ausgestellt. Daran reiht sich die sechste Gruppe mit allen Arten von Instrumenten. Der übrige Raum der unteren Gallerie ist neben der oberen Gallerie den Bebe- und Wirkwaaren, so wie den Leder- und Bekleidungsgegenständen zugewiesen, welche die siebente Gruppe bilden. Auf Einzelheiten in der bunten Mannigfaltigkeit der hier dem Auge sich darbietenden gewerblichen Erzeugnisse einzugehen, erscheint wegen Mangels an Raum für heute nicht mehr zulässig. Wir schließen, indem wir auf einer der bequem angelegten Treppen wieder in den unteren Raum des Ausstellungs-Gebäudes zurückkehren und gerade in der Mitte des Hauptschiffes an der langen Reihe von plastischen Werken heruntersteigen, die der zwölften Gruppe zugewiesen sind. Den Mittelpunkt derselben bildet die große Fontaine, welche dem Haupt-Eingang gegenüber gerade im Kreuzpunkt des Langbaues und Querbaues angelegt ist. (P. C.)

Die fünfte Gesamtgastronomie-Vorstellung des „Faust“ hatte ein sehr zahlreiches und zur Hälfte aus Fremden bestehendes Publikum herbeigerufen. Man hat diese Dichtung vielleicht nie mit so außerordentlicher Begeisterung gesehen. Eben so waren die Bemühungen Dingelstedt's in der Inszenierung höchst anerkennenswerth. Wie dies gewöhnlich der überwiegenden Deklamation wegen der Fall sein muß, manifestirte sich auch hier der erste Theil der Vorstellung (vor Gretchen's Eintritt) als der schwächere und etwas ermüdende, der nur durch die Scene mit dem Schüler erfrischt und belebt werden konnte, so wie auch durch die natürlich ausgeführte Episode in Auerbach's Keller. Jedenfalls würde nun jene Introduction des Iyrischen Dramas gewonnen haben, wäre Herr Hendrichs (aus Berlin) faust befriedigender gewesen. Dieser sonst so tüchtige Schauspielerspieler machte den Eindruck, als ob er seiner Rolle nicht im vollen Sinne mächtig wäre und sich nicht sicher und heimlich genug darin fühle, um sie im Götthe'schen Geiste frei und groß, wahr und poetisch befehlen zu können. Nicht zufriedener kann ich mich mit dem Wagner des Herrn Kaiser aus Hannover erklären. Wenn man, wie von ihm geschah, den Wagner zu beschränkt, zu simpel, zu sehr als in seiner philtreösen Verharrung hochbetagten Kamulus nimmt, so ist Faust's Umgang mit diesem eben so wenig erklärlich, als so manches Gespräch Wagners, das dem Kernpunkt bürgerlich beschränkter, aber praktischer Anschauungen immerhin noch klug und verständig genug die Spitze, den repräsentativen Typus giebt. Viel durchgreifender und klarer wirkte dagegen Hr. Döring aus Berlin als Mephisto, dessen Auffassung in modifizirter Weise zwischen der leidenschaftlichen, materialistisch hollischen Sehndemann's und der körperlosen, aber echt Götthe'sch diabolischen und ironischen Dantons's mitten inne steht, ohne die durchsichtige geistige Prägnanz und scheidende, feine Schärfe des Letzteren zu erreichen. Am ergößlichsten sprachen die Scenen mit Martha, Frau Haizinger aus Wien, an, in denen Döring sowohl als jene mit ihren Mitteln spielende Künstlerin einen wahren Uebermuth entfalteten. Frau Haizinger spielt diese ehrsüchtige Witwe mit wirklich erschreckender Natürlichkeit, die besonders bei einigen Wendungen des Konversationsstones, bei dem Gespräch über den treulosen Gatten, wunderbar überraschend hervortrat. Eine höchst wirkungsvolle Hebung erhielt dieser Abend dadurch, daß die gesunde marke Krasfrolle, der Pol realer, gerader Männlichkeit in diesem Stücke, Valentin, den größten Vertreter fand, den sie vielleicht bis jetzt auf der Deutschen Bühne gehabt hat. Es war Herr Emil Devrient, und seine Haltung dieser Partie war eine so energische, warme, gefühlvolle; sein leidenschaftliches, raschblutiges Wesen und die Zähigkeit seines Schmerzes und seiner Familienschmach erklärte seine unverföhnliche, vernichtende Härte und Bitterkeit gegen die Schwester mit weit mehr psychologischer Klarheit, als ich mich entsinne, dies bisher gesehen zu haben. Schließlich komme ich auf die letzte mitwirkende Kraft der Gasse, die ich eine sehr intensive, innerlich poetische und deshalb große nennen muß, und von der nur zu bedauern ist, daß wir sie nicht neben Frau Bayer-Büch in Dresden haben, da wir uns Fräulein Würzburg entgehen ließen. Es ist Fräulein Seebach aus Hamburg, die das Gretchen spielte. Ohne von äußern Mitteln bedeutend und kraftvoll unterstützt zu sein, zaubert sie doch aus ihrem instinctiven Verständniß der Dichtung, aus ihrer warmen Illusion eine Macht weiblicher Empfindung, einen reizenden Hauch naiver Jungfräulichkeit, eine Wahrheit des Schmerzes im letzten Theile der Fausttragödie hervor, die ihr Gretchen in die erste Reihe Deutscher Bühnenleistungen auf diesem Felde stellt. Das Publikum war von diesem Eindrucke mit Recht erfüllt.

(Aus dem „Dr. 3.“)

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Stockholm vom 15. Juli wird der „Patrie“ geschrieben, daß König Oscar eine Reue über die Truppen gehalten, bei welcher er mit dem lebhaftesten Enthusiasmus begrüßt worden sei. In Schweden spricht sich, diesem französischen Berichte zufolge, die Stimmung des Volkes mit jedem Tage günstiger für die Westmächte aus.

Laut den neuesten Nachrichten der „Patrie“ vom Finnischen Meerbusen ist das Corps der Kaiserlichen Garde, welches in Finnland stand, nach Petersburg zurückberufen worden. Dasselbe ward durch ein Corps Finnischer Milizen ersetzt.

Der „Russische Invalide“ berichtet: Vom 24. Juni bis zum 1. Juli hat die feindliche Flotte, so viel bekannt, nichts unternommen. Der Haupttheil der Flotte, bestehend aus 57 Fahrzeugen verschiedenen Ranges, befand sich westlich vom Vorgebirge Porkkala lld. vor Anker, und einzelne Kreuzer zeigten sich in Sicht von Sweaborg, Reval, Baltischport und anderer Orte des Finnischen Busens.

Das „Frankf. Journal“ erklärt die jüngst verbreitete Nachricht, daß der Kommandant von Sweaborg grobe Veruntreuungen begangen habe und zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt sei, für eine eben so abgeschmackte, wie böswillige Erfindung; die Wahrheit sei, daß weder der mehrjährige Kommandant von Sweaborg, General Alwäter, welcher im April d. J., wegen eines ihn befallenden Augenübels, mit Befassung seines vollen Gehalts, einstweilen vom Kommando entbunden worden, noch dessen Nachfolger das Geringste des dem Einen oder Anderen Angeschuldigten begangen haben.

Weißes Meer. Der „Russ. Invalide“ berichtet: Nach dem misslungenen Versuche des Feindes gegen die Mudjug-Insel am 22. Juni, und nach Vernichtung der von demselben ausgestellten Zeichen, unternahmen die feindlichen Schiffe nichts weiter und entfernten sich am 24. von der Insel. Am 25. Juni wurde in Archangel eine fünfruderige Schaluppe eingebracht, welche zu einem der Englischen Kriegsschiffe gehörte. Diese Schaluppe war am 18. an die Mudjug-Insel geworfen worden. Wahrscheinlich ist es dieselbe, welche man Tags vorher vom Leuchthurm aus erblickte, als sie mühsam gegen den starken Wind anrüderte und in der Dunkelheit bei eintretender Dämmerung verschwand. Auf der Schaluppe be-

fund sich damals ein Offizier, der nach Befichtigung von Handelsschiffen zurückkehrte.

Aus Danzig, den 23. Juli, wird der Times telegraphirt: „Bomarsund, auf den Mänd-Inseln, soll bombardirt werden, sobald die französischen Truppen angekommen sind. Die Flotte hat Bomarsund verlassen, und die Cholera ist beinahe ganz verschwunden.“

Südlicher Kriegsschauplatz.

Vom Kriegsschauplatz an der unteren Donau erfahren wir aus Briefen vom 13. d. M., daß die Türken Siurgewo nicht besetzt halten, sondern sich auf die Inseln Mosan, Radowan und Malorofsch zurückgezogen haben. Wie erbittert der Kampf am 8. gewesen sein muß, beweist der Umstand, daß wieder, wie bei Cetate viele Wunden vorgekommen sind. Der Verlust an Russ. Offizieren vom 4. bis zum 11. d. M. wird auf 80 angegeben. Nach Bukarest waren während dieser Zeit etwa 1200 und nach Buzell etwa 400 Verwundete gebracht worden. Ueber die Zahl der Gefallenen fehlten noch sichere Angaben. Nach beendetem Kampfe am 8. schickten die Türken ein schwaches Kommando unter einem Offizier nach Siurgewo, welcher dem Administrator (Ispravnik) eine Meldung zu machen hatte. Da dieser jedoch mit den Russ. Truppen nach Grateschi gezogen war, so wurde eine andere Administration eingesetzt und dieser eröffnet, daß die Türken den Befehl hätten, nicht auf Balachischem Boden zu bleiben, und daß daher die Stadt keine türkische Besatzung erhalten würde. Zu Bukarest war man in den höhern Kreisen der Gesellschaft der Meinung, daß die Russen die Fürstenthümer nächstens räumen, und daß die Oesterreicher deren Administration übernehmen würden. Damit scheint freilich der Einmarsch neuer Streitkräfte in die Walachische Hauptstadt im Widerspruch zu stehen, welche übrigens Fürst Gortschakoff und General Osten-Sacken am demselben Tage, am 12. Juli, verlassen hatten. Im Falle des Rückzuges der Russen sollen die Russ. Unterthanen unter Walachischen Schutz gestellt werden. (P. C.)

In Belgrad traf am 18. Juli der Befehl der Pforte an die Serbische Regierung ein, sofort die Rüstungen einzustellen. Wahrscheinlich wird dieselbe die vom türkischen Gouverneur in Belgrad, Zet Pascha, geliehenen 20 Kanonen zurückliefern müssen. (P. C.)

Wien, den 24. Juli. Nach den telegraphischen Berichten von heute über die Begebenheiten vom Kriegsschauplatz an der Donau werden die Operationen der Russischen Truppen immer unklarer. Nachdem Fürst Gortschakoff in den täglichen kleineren Gefechten vom 16. bis 20. Juli, bei welchen die Russen stets im Nachtheile waren, die Truppen abgemüdet, hieß es am 21. in Bukarest, Fürst Gortschakoff hätte am 20. den Befehl aus St. Petersburg erhalten, Siurgewo mit Sturm zu nehmen und werde am 22. Juli zur Ausführung dieses Befehles schreiten. Wirklich wurden am 21. Ordres ertheilt, die auf ähnliche Entschlüsse hindeuten. Die Türken bauen mittlerweile mit Aufwand aller Kräfte bei Tag und Nacht Schanzen in der Umgebung Siurgewo's und scheinen einem Angriffe der Russen getrost entgegen zu sehen. Der Verlust, den die Russen in den Gefechten vom 16. bis 20. erlitten haben, wird mit 300 Todten angegeben. Die Verluste der Türken waren nicht minder bedeutend. Auf allen Punkten, wo Egyptische Truppen in das Gefecht kamen, kämpften dieselben mit außerordentlicher Bravour.

Authentische Mittheilungen aus Galacz den 13., die im Laufe des gestrigen Tages hier eintrafen; berichten auch, daß General Lüders mit seinem Armeecorps von Galacz und Ibraila, wo er aus der Dobrudscha in den ersten Tagen des Juli eintraf, nun wieder gegen Bukarest marschirt, um das bei Siurgewo aufgestellte Observations-Corps zu verstärken.

Briefe aus Schumla vom 12. Juli schreiben, daß daselbst an diesem Tage höchstens noch 8000 Mann Truppen standen, die übrigen marschirten in mehreren Kolonnen gegen die Donau und in die Dobrudscha. Mehrere hundert mit Getreide beladene Wagen folgen der Armee in der Dobrudscha, um die von den Russen geplünderte Bevölkerung mit dem Getreide zu theilen; die Russen haben alle Vorräthe an Getreide, das Vieh und die Pferde bei ihrem Abzuge mitgenommen; viele Bauern, die als Fuhrleute verwendet wurden, bekamen auch ihre Wagen nicht wieder zurück. (P. C.)

Oesterreich.

Wien, den 24. Juli. Wien dürfte seit Decennien keinen solchen Brand innerhalb seiner Mauern gesehen haben, wie derjenige ist, der heute fast seit 5 Stunden im Schottengebäude wüthet und diesen Palast in einen Schutthaufen zu verwandeln droht. Gegen 7 Uhr Abends brach aus bisher unbekannter Ursache das Feuer aus. Zuerst ungeheure Rauchwolken, später eine mächtige, hoch aufsteigende Feuergarbe verkündeten nebst raschen Schlägen der Sturmlocken den fernsten Vorstädten das Unglück. Zahlreiche Menschenmengen strömten in die Stadt. Es wird raslos gearbeitet, die größte Ordnung herrscht, die Löschanstalten sind vortrefflich, kein Luftzug regt sich und doch sehen wir noch um Mitternacht von der Bastei aus denjenigen Theil des Gebäudes, der durch die vortretenden Häuser nicht verdeckt ist, in hellen Flammen stehen; es scheint nicht Aussicht vorhanden, das Elementes sobald Herr zu werden. Man versichert uns, das ganze Viereck des kolossalen Baues stehe in Brand, die Kirche sei noch unversehrt. Se. Majestät der Kaiser, überall nahe, wo Hilfe und Rettung noth, sporrte, wie wir hören, durch Seine Anwesenheit die Löschen den zur größtmöglichen Anstrengung an.

— Sonnabend Abends mit dem Prager Personenzuge ist Herr Graf Baciocchi, erster Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, in besonderer Mission hier angekommen. Derselbe wird, wie verlautet, nächster Tage seine Reise nach Konstantinopel fortsetzen, und hat hier im „Hotel zum Römischen Kaiser“, wo auch Fürst Gortschakoff wohnt sein Absteigquartier genommen. (P. C.)

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin vorgestern Abends zu Biaritz einen Spaziergang machten und von der sie umgebenden Menge aufs lebhafteste begrüßt wurden. Für die Reise des Kaiserlichen Paares hatten die Landleute der Umgebung die Straße von Mont-de-Marsan mit Laubwerk und Blumen geschmückt; sie selbst waren in Sonntagskleidern herbeigeeilt, um die Majestäten jubelnd zu bewillkommen.

— Durch Kaiserliches Dekret sind für die Kosten der Feier des 15. August 320,000 Fr. angewiesen worden. Nach der „Patrie“ werden schon an verschiedenen Punkten von Paris Vorkehrungen für das Fest getroffen. Auf dem Marsfelde wird die Schlacht von Silistria vorgeführt werden, und vier Ballons mit den Namen Frankreich, England, Türkei und Oesterreich werden aufsteigen. Vor dem Gebäude des Gesetzgebenden Körpers und an der Thron-Barriere wird man prächtige Feuerwerke abbrennen; außerdem finden militärische Spiele, Gratis-Vorstellungen in allen Theatern, großartige Illuminationen u. dgl. Statt. Unter die Armen werden 80,000 Fr. vertheilt.

Nach dem „Bulletin de Paris“ wird die Errichtung einer ungeheuren Rennbahn beabsichtigt, deren Plan der Kaiser angeblich schon genehmigt hat. Sie wird in der prächtigen Ebene zwischen dem Wald-

chen von Boulogne, der Seine, der Abtei von Longchamps und dem Dorfe Saint James liegen, überall mit Rasen belegt und mit Mauern umschlossen sein. Auf den Tribünen werden 40,000 und auf den Beschattungen weitere 300,000 Zuschauer Platz haben. Auch die Nationalfeste sollen hier gehalten werden.

— Die Polizei hat kürzlich zu Granville (bei Paris) eine Menge verbotener Schriften weggenommen, die angeblich ein Schiff von Jersey mitgebracht hatte.

— Alle Nachrichten aus den Departements melden, daß überall schönes Wetter ist, daß die Feldfrüchte allenthalben das beste Aussehen haben und daß an den Orten, wo die Ernte bereits vorüber ist, die Ergebnisse jene eines mittleren Jahres bedeutend übertreffen.

— Heute ist fast ganz Paris auf dem Lande, um Schutz zu suchen gegen die große Hitze, die wir seit drei Tagen haben. Auf dem Boulevard wurden heute gar keine Börsengeschäfte gemacht. Es hatte sich dort kein einziger Spekulant eingefunden. — Der Geschäftsverkehr liegt nach wie vor in ganz Frankreich darnieder. Sehr viele Fabriken stehen still, und nur diejenigen Arbeiter, welche beim Bauwerke beschäftigt sind, verdienen ihren Lebensunterhalt. Am meisten leidet durch die gegenwärtige Krisis das Exportations-Geschäft. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß die Arbeiter anfangen, unzufrieden zu werden. Seit dem Revolutions-Jahre sind die Lebensmittel bedeutend im Preise gestiegen; die Wohnungen, welche damals gar keinen Werth hatten, sind jetzt beinahe doppelt so theuer, die Steuern größer geworden, während der Arbeitslohn derselbe geblieben ist. Die Aussichten auf eine gute Ernte haben sich in den letzten Tagen besser gestaltet. Man muß hoffen, daß dieselben in Erfüllung gehen, denn ein zweites Mißjahr könnte eine Revolution im Gefolge führen.

— Die Mutter Ledru-Rollins ist vorgestern dahier gestorben. Heute fand das Leichenbegängniß statt. Die Polizei hatte schon gestern den Journalen verboten, darauf aufmerksam zu machen. Heute sind sie förmlich eingeladen worden, keine überflüssigen Einzelheiten über das Begräbniß mitzutheilen. — Der Justiz-Minister hat den Präfekten, und namentlich denen der südlichen Departements, eingeschärft, mit verdoppelter Aufmerksamkeit alle politischen Flüchtlinge zu überwachen.

Paris, den 24. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß Marschall Garibaldi gestern zu Biaritz vom Kaiser empfangen wurde. — Der Kaiser wird spätestens am 10. August wieder hier eintreffen; außer dem Herzog von Bassano ist kein Mitglied seines Civil-Hofstaates ihm nach Biaritz gefolgt. Das Pyrenäen-Bad Biaritz*) ist besonders durch eine Naturerscheinung merkwürdig: seine Grotten. Sie befinden sich in der Nähe des Dorfes Biaritz, zwei französische Meilen südöstlich von Bayonne. Man kommt aus weiten Entfernungen nach Biaritz, um dort die Seebäder zu brauchen. Die Küste ist tief eingegriffen; die Flut steigt sehr hoch, und die von dem Nord- und Westwinde aufgestauten Wellen, die sich an den Klippen brechen, bringen dort ein unaufhörliches, tosendes Geräusch hervor. Ihr Gewicht und ihre fortwährenden Bewegungen haben den Erdboden, gegen den sie ihre Wuth auslassen, nach allen Seiten zerissen und unterhöhlt, und die auf einander gehäuften Bruchstücke der Kuste bilden, mannigfach geformt, imposante Massen.

— Prinz Jerome hat einen Ausflug nach Havre gemacht. Prinz Anton Bonaparte ist gestern aus Livorno hier eingetroffen. — Das große Napoleonische Banket am 15. August wird diesmal zu Baugirard abgehalten werden und die Zahl der Theilnehmer sehr bedeutend sein. — Die Polizei hat einige Beschlagnahmen von Waffen und Munition vorgenommen; auch soll sie in der Straße Bonthieu eine geheime Pulverfabrik ausfindig gemacht haben. — Bei dem gestrigen Leichenbegängnisse der Mutter Ledru-Rollins wollten sich unterwegs Arbeitergruppen dem Zuge anschließen; sie wurden jedoch von der Polizei zurückgewiesen, und Verhaftungen fanden statt. — Die Journale sind angewiesen worden, in ihren Mittheilungen und Betrachtungen über die Vorgänge in Spanien umsichtig und besonnen zu sein. — An der heutigen Börse bewirkte die Nachricht von Espartero's Berufung nach Madrid ein allgemeines Steigen der spanischen Fonds.

— In ihrem Schlosse Malmaison sind alle Vorbereitungen zum Empfange der Königin Christine fertig. Zwei ihrer Töchter sind in Port Vendres angekommen; von ihr selbst aber hat man keine Nachrichten, denen man trauen könnte. Sie wird sie wahrscheinlich selbst bringen und die Zweifel lösen über die Route, die sie eingeschlagen haben mag.

— Die große Hitze dauert fort; heute um 12 Uhr hatten wir 28 Grad im Schatten. — Die Heftigkeit der Cholera hat den neuesten Berichten zufolge im Süden Frankreichs noch nicht nachgelassen.

Lyon, den 21. Juli. Während die eigentlichen Kriegsbesorgnisse mit jedem Tage mehr schwinden und man den Ereignissen auf den Kampfplätzen mit der größten Ruhe entgegensteht, nimmt im mittäglichen Frankreich die Furcht vor der Cholera in dem Maße überhand, als sich diese Seuche mehr und mehr ausdehnt. In Marseille wüthet dieselbe furchtbar. Der Unterricht in den dortigen öffentlichen Anstalten wurde eingestellt und dann die auswärtigen Zöglinge in ihre Heimat geschickt. Die begüterten Familien ziehen alle von dannen. Die Geistlichkeit hat Gebete und feierliche Umzüge veranstaltet um vom Himmel Hilfe zu erlangen. Die Geschäfte liegen darnieder. — Die Messe von Beaucaire war seit Jahren nicht mehr so schlecht. Die Käufer aus dem Orient fehlen ohnedies, und die Cholera-Furcht erzeugt überhaupt die mißlichsten Zustände.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. Juli. Ueber den neuen (bereits wieder zurückgetretenen) Spanischen Minister-Präsidenten wird der „Times“ aus Paris geschrieben: „Von dem Augenblicke an, wo ich den Namen des Herzogs von Rivas an der Spitze des neuen Kabinetes erblickte, hatte ich kein Vertrauen mehr zu seiner Lebensfähigkeit. Der Herzog ist in seiner Art ein ganz achtungswerther Mann, gar kein übler Dichter und Novellist, auch kein verächtlicher Geschichtschreiber. Als Politiker aber ist er unbedeutend und durchaus nicht der Mann, der so bewegten Zeiten, wie die gegenwärtigen, gewachsen wäre.“

Rußland und Polen.

Kalisch, den 24. Juli. Die Nacht vom 21. zum 22. wurde wieder eine Aushebung von Rekruten in den Stunden von 1 Uhr bis früh um 5 Uhr vorgenommen, doch war diesmal unsere Furcht, man würde ungewöhnlich viele und Mannschaften aus reiferem Alter nehmen, ganz unbegründet, denn es wurden im Ganzen verhältnißmäßig nur wenig Leute und nur in dem normalen Alter ausgehoben und weggenommen. Da nun nicht mehr, wie früher, es genügt, wenn der zur Aushebung bestimmte Rekrut sich in der Aushebungsnacht aus dem Staube machte, am andern Tage ruhig wieder zum Vorschein kam und bis zur nächsten Rekrutierung frei umhergehen durfte, sondern derselbe jetzt zu

*) Wir bemerken hierzu nach den Mittheilungen eines hiesigen hohen Beamten, welcher im vorigen Jahre dort die Seebäder gebraucht, daß der französische Ort Biaritz und nicht Biariz heißt, auch nicht zu den Pyrenäenbädern zählt, da derselbe ein Seebad am Biscayischen Meerbusen ist.

jeder Zeit und an jedem Orte aufgegriffen und nach erfolgter Bestrafung zum Militär eingestellt wird, so sind die Entweichungen nicht mehr so häufig, wenn sie auch noch hier und da vorkommen. Man hatte verbreitet, daß man Diebe aus Gefängnissen und Männer über 40 Jahre zum Militär genommen habe. Dies ist durchaus unwahr, und wir haben auch Mannschaften genug, um eine noch stärkere Armee auszurüsten, ohne daß wir die Gefängnisse zu öffnen und 40jährige Männer der Arbeit zu entziehen brauchen.

In den Verhältnissen unserer Truppenkörper hat sich, außer verschiedenen Hin- und Hermärschen, nichts Wesentliches ereignet. Unsere Stadt harret noch immer vergebens auf eine größere Besatzung; vorgestern reisten wieder zwei Kommissäre hier durch, um die Umgegend in Augenschein zu nehmen; wie man vermuthen will, sollen Lagerplätze ausgeteilt und bestimmt werden. Das Projekt, eine Eisenbahnverbindung mit Warschau und Breslau über Kalisch herzustellen, das man ganz vergessen zu haben schien, soll neuerdings in Warschau wieder angeregt worden sein.

Wie aus Warschau vom 23. Juli berichtet wird, hat der Vice-Statthalter, General Rüdiger, die von den Gutsbesitzern des Gouvernements Warschau für die Armee gelieferten Pferde den Zwecken entsprechend befunden und den Lieferungsobligationen für die Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit, mit der sie den Aufforderungen der Regierung nachgekommen sind, seinen Dank ausgesprochen. General Rüdiger war am 22. Abends auf dem Dampfschiff „Weichsel“ von Nowogeorgiewsk wieder in Warschau eingetroffen, dagegen der General-Lieutenant Dick, Chef der 3. Infanterie-Division, nach jener Festung abgereist. Von Lublin war der General-Lieutenant Schepielew, Chef der 4. Infanterie-Division, in Warschau angekommen. Von Seiten der Behörden des Königreichs Polen sind so eben Vorschriften in Hinsicht auf die Feldarbeiter erlassen worden, welche aus den Galizischen Karpathen in gewohnter Weise um die Zeit der Heuernte nach dem Königreich Polen herüberkommen, um hier Beschäftigung beim Mähen des Heues zu suchen. Darnach sollen diese Gebirgsbauern, wenn sie über die Zollstätten von Jawischost, Ingolomia, Sieroslawice, Sandomir und Dolschobrow in das Königreich hereinkommen, in Austausch für die ihnen abzunehmenden Pässe der Galizischen Behörden von den gegenwärtig zur Aufsicht über die Verlosungen abgeordneten Bürgermeister einen Erlaubnißschein zum freien Aufenthalt im Königreich Polen erhalten; bei der Rückkehr über die Grenze sollen den Leuten gegen Vorzeigung der Erlaubnißscheine ihre Pässe wieder zugestellt werden.

Spanien.

Der neueste Pariser „Moniteur“ beschränkt sich auf folgende Mittheilung über Spanien: „Nach einer Korrespondenz aus Madrid vom 19. Juli hat die Königin den General Espartero zur Bildung eines Ministeriums berufen lassen. Der Sieges-Herzog, welcher am 20. d. Mts. durch Saragossa gekommen ist, muß in diesem Augenblick in Madrid sein.“ — Die übrigen Pariser Blätter veröffentlichen die nachstehenden Privat-Depeschen: „Bayonne, den 22. Juli. Die Eisenwagen und die gewöhnlichen Couriers aus Spanien fehlen seit 36 Stunden. Bloß eine Staffette hat ein Exemplar einer außerordentlichen Nummer der Madrider Zeitung mitgebracht. Das neue, vom Herzog von Rivas gebildete Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Die Königin Isabella hat durch den Telegraphen den General Espartero zu sich beschieden.“ — „Bayonne, den 24. Juli. Madrid, den 22. Juli. Der General San Miguel ist zum Kriegs-Minister, und Triarte zum Militär-Gouverneur von Madrid ernannt. Der Tag ist ruhig. Die Ernennung San MIGUELS ist mit Beifallrufen aufgenommen worden. Der Infant Don Fernando ist gestorben.“ San Miguel ist derselbe, den die Aufständischen auf dem Stadthause zum Präsidenten der Junta ernannt hatten. — Die „Patrie“ vom 24. d. Mts., Abends, sagt unter der Rubrik „Letzte Nachrichten“: Man versichert, daß Nachrichten aus Spanien angelangt sind, die eine Verbesserung in der Lage anzeigen. Die Angriffe auf den Palast der Königin hatten aufgehört, und die Ruhe stellte sich in der Hauptstadt her. Nach dem Madrider Blatte „Novedades“ traf auch die Bureau des ministeriellen Journals „Gaceta“ das Loos, daß sie am Abende des 17. Juli vom Volke verwüstet und sowohl die Pressen, als die Kasse des Blattes überläufig wurden. — Die Adresse, welche der Königin am 17. durch die auf dem Stadthause ernannte Kommission überreicht wurde, lautet wie folgt:

Madame! Die Unterzeichneten, Spanische Bürger und Organe der Wünsche der Madrider Bevölkerung, welche sie die Ehre haben, zu repräsentiren, erklären Ew. Maj. mit aller geziemenden Ehrfurcht, daß in Betracht der ersten Umstände, worin sich die Hauptstadt und die ganze Nation befinden, kein anderes Mittel des Heils für den Thron übrig bleibt, als dem Volke die ihm geraubten Rechte wieder zu geben, die Grundsätze der Sittlichkeit und Gerechtigkeit zu achten und von Ihrer Person die treulosen Rathgeber zu entfernen, welche durch ihre Attentate und Gewaltthätigkeiten den Frieden des Königreiches und die Institutionen gefährdet haben, die das Volk um den Preis seines Blutes und seiner Schätze erobert hat. Die Bevölkerung von Madrid verlangt konstituierende Cortes, um auf dauerhafte Weise die Grundlagen der politischen und sozialen Reorganisation zu befestigen. Unter diesen Einrichtungen und als Element der Ordnung und Bürgschaft der Freiheit fordert sie die Wiederherstellung der Nationalgarde, welche das Vaterland mit so vielen Tagen des Ruhmes beschenkt hat und deren erprobte Hingebung auf den Schlachtfeldern mit einem hochherzigen Blute besiegt worden ist. Das unter dem Drucke lästiger Steuern gebeugte und erschöpfte Volk bittet Ew. Majestät um Verminderung der Abgaben und Erleichterung der Lasten. Ein Opfer und Spielzeug von Bastard-Ambitionen und hergeleiteten Leuten, wagt es zu hoffen, daß Verdienst und Tugend allein in den Rathschlägen der Krone Gehör finden werden. Gerufen Ew. Maj. die Unterzeichneten mit aller Treue Ihnen überbringen. Gott erhalte lange Jahre hindurch das Leben Ew. Majestät.

Die Nachricht vom Aufstande in Katalonien ließ der General-Kapitain selbst durch folgende Depesche nach Madrid gelangen: „Ich habe

die Ehre, Ihnen kund zu machen, daß ich mich mit den Truppen und der Bevölkerung dieser Provinz ausgesprochen habe. Gott erhalte sie viele Jahre!“ — Espartero erließ, bevor er am 18. Juli von Logrono abzog, folgende Proklamation:

Bewohner der Glosa! Ich verlasse Logrono, meine Adoptiv-Vaterstadt. Das Vaterland und die Freiheit verlangen meine Gegenwart im unbezwinglichen Saragossa. Ich nehme eine angenehme Erinnerung an die sieben Jahre mit, die ich in eurer Mitte zugebracht habe. Ich empfehle euch Eines: gehorcht der heute zusammengetretenen patriotischen Junta, achtet ihre Anordnungen, bewahrt die Ordnung, die sichere Bürgin des Sieges. Ich zähle auf eure Loyalität, die sich nie verleugnet hat, auf euren Patriotismus, auf eure Seelengröße, die euch immer theuer gemacht haben dem Herzen eures Mitbürgers Espartero.

Die Madrider amtliche Zeitung vom 18. Juli berichtet, daß die Königin den braven Obersten Garrigo zum Brigade-General ernannt und ihm zugleich den Befehl über die in Madrid befindliche Kavallerie, so wie über diejenige, die er in den umliegenden Städten wird zusammenbringen können, anvertraut hat.

lokales und Provinzielles.

Rosen, den 27. Juli. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 5 Fuß 11 Zoll.

— Gestohlen am 20. Juli Vormittags in Nr. 33. Breslauerstraße aus unverschlossener Küche ein messingenes Plättchen, 4 Pfund schwer, zu welchem der messingene Schieber nicht genau paßt. Ferner in der Nacht zum 23. d. M. in Nr. 1/2. Wallstraße aus unverschlossener Wäsche in einer Wanne eingewickelte Wäsche: ein blaues Frauenkleid, ein Morgenrock lilafarbig, ein rother parcentner Unterrock, 3 Rosa-Battist-Kleider für Kinder, 2 Villa-Kittelchen für Knaben, 2 dergl. Paar Hosen, circa 12 Stück verschiedenfarbige Kinderschürzen, mehrere große Schürzen etc. Ferner ebendasselbst und zu der angegebenen Zeit durch gewaltthätiges Abreißen eines Bretterchlosses: ein Faß Butter von circa 6 Garniez Inhalt.

B. Roßen, den 24. Juli. Am gestrigen Abende waren hier unzählige Mückenwärme sichtbar, die in größeren und kleineren Heerhaufen mit wechselnden Formationen bald riesige, bis in die höchsten Luftregionen ragende Säulen, bald vertikale, breite Wände oder vielgestaltige Wolken bildeten. Ihr Schwirren tönte in der Stille des Abends wie das Summen eines Bienenschwarms.

In voriger Woche hatte der Wasserstand der Odra eine um diese Jahreszeit äußerst seltene Höhe erreicht. Die im Sommer sonst trockenen oder doch seichten Furchen waren mehrere Fuß hoch überfluthet, und über die niederen Uferländer des Odrabruches breitete sich der Wasserpiegel der Odra zu seeförmigen Flächen aus. Durch den hohen Wasserstand waren die an der Ueberbrückung der Odra beschäftigten Eisenbahnarbeiter genöthigt, ihre Arbeiten einzustellen; auf den höher gelegenen Punkten schreitet der Bau ununterbrochen und rüstig vor. Der Gesang der Nachtigallen ist längst verstummt; an ihrer Statt hört man in der Frühe des Morgens den monotonen, auf den Meißel fallenden Hammerschlag des Steinchlägers und den dünnen, pfeifenden Ton der mit ausgehobener Bodenfracht beladenen Karrenräder. Bis zum Eintritte des Winters soll ein gut Theil der Vorarbeiten für die Eisenbahn in der Nähe der Stadt zu Ende gebracht, und ein Lokomotiv-Schuppen, dessen Fundamentgräben schon ausgehoben sind, noch unter Dach gebracht werden.

Die Schnitter der Roggenernte sind in der besten Arbeit, und ist nun zur Einbringung und Vergung des Fruchtiegens, wie dringend zu wünschen war, beständiges, schönes und trockenes Wetter eingetreten. Der Roggen hat von der anhaltenden Nässe nur geringen Schaden genommen und läßt einen lohnenden körnerreichen Erndtschiffen hoffen. Dagegen zeigt sich die Kartoffelfäule auch in den hiesigen Kreise, besonders auf tiefliegenden und spät im Frühjahr bestellten Ackerbeeten.

Am 22. verunglückte hier ein Eisenbahnarbeiter, der beim Baden in der Odra ertrank.

Gnesen, den 26. Juli. Seit Kurzem erfreuen wir uns im hiesigen Kreuz-See einer städtischen Badeanstalt. Es sind vorläufig nur 5 von einander getrennte Badezellen erbaut. Der Zubrang ist aber so groß, daß im künftigen Jahre wahrscheinlich ein zweites abgesonderetes Badehaus errichtet und das eine ausschließlich für Herren, das andere für Damen bestimmt werden wird; da jetzt in der Zeit des Morgens bis 8 Uhr und des Abends von 7 an Herren, die übrige Zeit nur Damen baden können.

Außerdem werden wir in diesem Winter eine ausgedehntere Straßenbeleuchtung erhalten, indem die Stadtverordneten die Anschaffung von 14 Laternen genehmigt haben.

Binnen Kurzem wird hier die Wahl eines städtischen Abgeordneten zum Provinzial-Landtage und zweier Stellvertreter stattfinden.

Nachdem schon vor längerer Zeit die königliche Regierung den Verkauf des hiesigen Stadtwaldes genehmigt, jedoch angeordnet hatte, zuvor eine Taxe seines Werthes einzuweisen, wurde derselbe zunächst vermessen, wonach derselbe incl. Schonungen aus 2000 und einigen hundert Morgen besteht, dann von einem königl. Oberförster taxirt.

Die Ernte ist hier überall in vollem Gange, und hört man fast überall, daß dieselbe gut sein soll. Wenn es auch im Allgemeinen nicht ganz an Arbeitern fehlt, so wünscht man sich namentlich auf größeren Domänen mehr, da das Getreide bei der großen Hitze jetzt so schnell reift, daß man kaum die erste Getreideart abernten kann, während die folgende schon reif ist. Was die Kartoffeln anbelangt, so wird zwar hin und wieder bemerkt, daß das Kraut stellenweise schwarz wird. Indessen ist dies nicht immer ein sicherer Beweis dafür, daß die Kartoffeln krank sind. Vor einigen Tagen war ich in der Nähe von hier auf dem Lande, wo ein Gutsbesitzer auch seine Besorgnis aussprach. Als wir uns darauf auf das Feld begaben und mehrere der schwarzen Sträucher aus der Erde herauszogen, fanden wir unter denselben nicht nur viele, schon ziemlich große, sondern ganz gesunde Kartoffeln; auch nicht eine einzige war krank.

△ Aus dem Gnesen'schen, den 25. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, hat die Roggenernte bereits vor 8 Tagen bei uns begonnen, und heute ist dieselbe schon durch den ganzen Kreis eine allgemeine. Die Lehren sind groß und voll, die einzelnen Körner trocken und mehlig. Hoffentlich wird der Erndtschiff auch ein überaus befriedigender sein. — Was die Kartoffeln anlangt, so sind von der gefährlichsten Fäulnis leider! bei uns auch starke Spuren wahrgenommen worden.

Seit mehreren Tagen geht hier das Gerücht, daß in demjenigen Theile unseres Kreises, der an Polen grenzt, eine etwa 6—8 Mann starke Räuberbande hause, mit einem Hauptmann an der Spitze, der ein höchst gefährlicher Mensch und erst vor Kurzem aus einem Provinzial-Gefängnisse, wo er einige Diebstahl-Verbrechen abbüßte, soll entsprungen sein. Eine Jagd, die gestern auf diese Bande angestellt worden, ist fruchtlos ausgefallen. Heute will man wissen, daß Letztere das biffenige Gebiet verlassen und sich über die Grenze nach Russisch-Polen soll gezogen haben.

Theater.

Die dritte Gastvorstellung des Herrn Ascher brachte uns eine interessante Neuigkeit: „Karl XII. einzige Liebe“ von Franke. Der geschätzte Gast gab die Titelrolle in höchst anziehender, frappanter Weise, hatte eine vortheilhafte Maske des heftigen, unbesonnenen Heldenkönigs, brachte auch dessen ritterliche, für erhabene Vorbilder, wie Alexander der Große, schwärmenden Geist, in Verbindung mit Karl's wenig ritterlichen, etwas eckigen und unbefohlenen Bewegungen in überraschender Weise zur Geltung. Besonders trat letzteres wirksam und ergötzlich hervor in seiner Liebeserklärung an „Christine“, welche Frau Franke im Allgemeinen gut gab, doch etwas entschiedener, wenn wir nicht sagen sollen, männlicher, heldenhafter hätte darstellen können. Frau Ballner gab die heitere, unbefangene „Nelly“, deren vom Autor angedeuteten Charakter entsprechend mit der richtigen Färbung. Herr Ascher wurde am Schluß des unterhaltenden Stücks, so wie nach dem wiederholten „Er weiß nicht, was er will“ als „Bornheim“ lebhaft applaudirt und gerufen.

Schließlich erinnern wir noch daran, daß Herr Ascher auch in dem feinen Scribe'schen Lustspiel „Damenkampf“, welches hier früher äußerst günstige Aufnahme gefunden hat, als „Grignon“ auftraten und uns gewiß eine äußerst pikante Darstellung dieses schwierigen hochkomischen Charakters liefern wird; zudem kommt noch eine Neuigkeit von Hackländer, dessen Name als Theaterdichter einen guten Klang hat, „Commissionsgeschäfte“ zur Aufführung, worin Hr. Ascher als „Monsieur le Blé“ gleichfalls excelliren soll.

Personal-Chronik.

Personal-Veränderungen bei der königlichen Regierung fürs zweite Quartal c. Im Laufe des zweiten Quartals d. J. sind bei der königl. Regierung hierseits:

- 1) von auswärts hierher versetzt: der Gerichts-Assessor Benuede aus Berlin;
- 2) als Regierungs-Referendarien eingetreten: a) der bisherige Oberförster-Candidat v. Borries, b) der bisherige Appellationsgerichts-Referendar Bulwin, c) der desgl. Kreisrathmann, d) der bisherige Appellations-Gerichts-Auditor Eischke;
- 3) als Militär-Anwärter eingetreten: a) der Feldwebel Losenski, b) die Unteroffiziere Reimann und Roder;
- 4) als Civil-Supernumerar eingetreten: der Privat-Sekretär Burde;
- 5) als Nachwächter, Hauswart und Hülfsbote angestellt: der Sergeant Heisel;
- 6) von hier nach auswärts versetzt: a) der Gerichts-Assessor v. Leipzig an die königl. Regierung zu Magdeburg, b) der Civil-Supernumerar v. Roskowski als Distrikts-Kommissarius nach Koblenz;
- 7) pensionirt: der Nachwächter und Hülfsbote Kropat.

Angekommene Fremde.

Vom 27. Juli.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Gutb. v. Witte aus Budziskaw; die Kaufleute Behlo aus Rathbor, Orlopp aus Leipzig, Baurhöfer aus Frankfurt a. M., Sommerfeld, Kiesel, Schäfer und Wolff aus Stettin.
HOTEL DE DRESDE. Baumeister Schüller aus Wolfstein und Kaufmann Meyer aus Berlin.
BAZAR. Gutsbesitzer v. Siforski aus Kosztowo.
HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Hunsche aus Elberfeld; Bürgermeister Hanig aus Kotten; Portepächter v. Baumer aus Berlin und Partikulier Schmarke aus Bromberg.
HOTEL DE PARIS. Portepächter im 6. Inf.-Regiment v. Staslawski aus Berlin und Doktor Moher aus Pleschen.
HOTEL DU NORD. Frau Kreis-Steuer-Reudant von Waleńskowska aus Olsch und Brodt Szajdurski aus Oltorowo.
WEISSER ADLER. Gutsb. v. Orzymaka aus Byssowo; Major a. D. v. Ghekmiski aus Wasowo und Wesserin Hl. Drath aus Mrowino.
GROSSE EICHE. Gutsb. v. Gierth und Kaufm. Heniger aus Santomysl; die Gutsbesitzer: Frauen v. Gotskowsky aus Götka, Prodnika und Gutsbesitzer v. Niezchowski aus Niezchowski.
HOTEL DE SAXE. Konditor Grocholski aus Gnesen und Lehrer Freymark aus Dobornik.
EICHBORN'S HOTEL. Amtmann Besche aus Nafel; Partikulier Borowicz aus Bunik und Kaufmann Behrend aus Samogyn.
HOTEL ZUR KRONE. Lehrer Bruh aus Wolfstein und Kaufmann Binner aus Sagan.
PRIVAT-LOGIS. Fräulein Trusen aus Reiffe, l. Gerberstr. Nr. 3.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. G. Hagen in Gr. Pöblich, Hrn. Kreisgerichtsrath Bangel in Jauer, Hrn. Hauptmann im 5. Art.-Regt. Zechlin in Slogau; Hrn. Ingenieur-Hauptm. v. Kriegsheim in Reiffe, Hrn. Gantzei-Direktor Thiel und Hrn. G. Dähne in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Pigeon und Hrn. B. Reiblich in Berlin, Hrn. Rent. v. Schmeltan in Ober-Lefchen, Hrn. Kaufm. Th. Gölzig in Breslau, Hrn. Engelmann in Waldenburg.

Todesfälle. Frau Julie Birsch geb. Rappilber in Jansen, Frau Witwe Knayde, Hr. Geh. Secretair Köster und Frau Post-Secr. Gutschmidt geb. Hübner in Berlin, Hr. Barrer H. Göcker in Geseke, Hr. Kaufmann Böhm in Kegnitz, Hr. Kaufm. Wieg in Breslau, Hr. Partikulier Meyer Sachs jun. in Breslau, Frau Steuer-Ginnehmer Scholz in Rontop, verw. Frau Dr. Hemrich geb. Gausange in Breslau, verw. Frau Buchhändler Korn geb. Weigel in Oswig, ein Sohn des Hrn. Hauptm. im 26. Inf.-Regt. H. Müller in Magdeburg.

Sommertheater im Odeon.

Freitag den 28. Juli. **Frauenkampf**, oder: **Ein Duell in der Liebe**. Lustspiel in 3 Akten von Scribe. Dazu: **Hempel, Krempel und Stempel**. Posse in 1 Akt. Herr Ascher im ersten Stück: „Gustav von Grignon“, im zweiten: „Krempel“, als Gast.

Sonnabend den 29. Juli. Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male: **Karl XII. einzige Liebe**. Historisches Lustspiel in 3 Akten von Franke. Dazu: **Die Eiferfüchtigen**, oder: **Das geheime Zimmer**. Lustspiel in 1 Akt v. Benedix. „Karl XII.“, Herr Ascher, als Gast.

Sonntag den 30. Juli. Vorlesende Gastrolle des Herrn Ascher. **Ein Königreich für einen Strohhut!** oder: **Hochzeitsfreuden**. Posse in 5 Akten, frei nach dem Französischen von Wolfstam.

Bekanntmachung.

Es werden Renten- und Realitäten-Ablosungen nach dem Gesetz vom 2. März 1850 und dem Reglement vom 1. August desselben Jahres innerhalb unseres Ressorts in folgenden Distrikten bearbeitet:

A. Im Kreise Gnesen:

- 1) Lagiewnit,
- 2) Wierzbiczany,

- 3) Bylschnef,
- 4) Anjanki,
- 5) Bonikowo,
- 6) Bonikowo,
- 7) Goczakowo,
- 8) Waliszewo.

B. Im Kreise Inowracław:

- 1) Seedorff,
- 2) Klein Domken,
- 3) Gierpiß,
- 4) Oniewkowo Haideland,
- 5) Dorf Groß-Slawek,
- 6) Dorf Konte,

- 7) Dorf Wielko,
- 8) Dorf Ciencisko.

C. Im Kreise Bromberg:

- 1) Polnisch Kruchin.

D. Im Kreise Wirßig:

- 1) Storażewo.

E. Im Kreise Kongrowitz:

- 1) Rgielsko.

Alle etwaigen unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

Dienstag den 19. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

hier selbst in dem kleinen Sitzungszimmer des Regie-
rungsgebäudes anberaumten Termine bei dem Herrn
Regierungs-Officer v. Schierstedt zur Wahrneh-
mung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie
diese Auseinandersetzungen selbst in dem Falle der
Verlegung, wider sich stellen lassen müssen und mit
keinen Einwendungen weiter gehört werden können.
Bromberg, den 15. Juli 1854.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direk-
ten Steuern, Domänen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Posen,
Erste Abtheilung, für Civilsachen.
Posen, den 26. April 1854.

Das dem Kreis-Gerichts-Exzessor Ignaz von
Miaszkowski gehörige, zu Posen Vorstadt Wal-
dische Nr. 59. belegene Grundstück, abgetheilt auf
5374 Rthlr. 4 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypo-
thekenschein in der Registratur einzuhaltenden Karte, soll
am 4. Dezember 1854 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
der Blasius Bagnowski und der Caspar
Bagnowski oder deren Erben, werden hierzu öf-
fentlich vorgeladen.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts hier
werde ich **Freitag den 28. Juli c.** Vor-
mittags von 9 Uhr ab in dem **Auktions-Lo-
kal Magazinstrasse Nr. 1.**

Mahagoni-, birchene u. eiserne Möbel
als: 1 Servante, Kleiderspinde, 1 Sekre-
tair, 1 Sopha, 1 Divan, Tische, Stühle,
Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Waschtisch, Bil-
der, 1 Mahagoni-Tischuhr, 1 Kleiderklo-
fer, 1 silberne Taschenuhr u. mehrere Sil-
berfachen, so wie Zimmer-Handwerkzeuge,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Bobel, gerichtlicher Auktionator.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen hier selbst an
der Posener Straße, gegenüber der neuen evangeli-
schen Kirche belegenen, vor 5 Jahren massiv erbauten
zweistöckigen Gasthof (Hôtel de Pologne) nebst dazu
gehörigem Inventarium, Billard u. Kegelbahn, Gar-
ten, einer Bockwindmühle und 8 Morgen Acker aus
freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen
ertheilen auf frankirte oder persönliche Anfragen in
Posen die Herren W. F. Meyer & Comp., Wil-
helmsplatz Nr. 2., und
Santomysl.
Dr. H. Gert.

Rob. M. Sloman's Packetschiffahrt,

Expedition durch Knorr & Holtermann,
concessionirt für das ganze Königreich Preussen.

Direkte Auswanderer-Beförderung
von **Samburg nach New-York:**

am 1. Aug. „Copernicus“, Kapit. Meyer,
15. Aug. „Gutenberg“, Kapit. Wiser,
1. Septbr. „Howard“, Kapit. Niemann,
15. Septbr. „Muleigh“, Kapit. Nielsen,
1. Okt. „Sir Isaac Newton“, Kapit. Nicklefs;
nach **New-Orleans:**

am 15. Aug. „George Ganning“, Kapit. Jacobs,
1. Sept. „Sir Robert Peel“, Kapit. Wienholz,
15. Sept. „Washington“, Kapit. Jensen,
1. Oktbr. „Herschel“, Kapit. Meyer;
nach **Galveston:**

am 15. Aug. „Franklin“, Kapit. Thomsen,
1. Septbr. „Miles“, Kapit. Jürgens,
15. Septbr. „Sampson“, Kapit. Ariansen;

Die Passagepreise werden niedrigst gestellt und von
uns und unsern Agenten, in **Posen** von Herrn **S.
J. Auerbach**, bereitwilligst Auskunft ertheilt.
Knorr & Holtermann.

Pensions-Anzeige.

In meine Pensionsanstalt wünsche ich zu Michaeli c.
noch einige Knaben, welche die hiesigen Gymnasien
oder die hiesige Realschule besuchen sollen, aufzuneh-
men. Neben der gewissenhaften Ueberwachung in sitt-
licher Hinsicht, beaufsichtige ich die Arbeiten meiner
Pflegebefohlenen aufs sorgfältigste und bin auf Ver-
langen auch zur Ertheilung von Privat-Unterricht in
Sprachen und andern Lehrgegenständen bereit.
Die geehrten Eltern, welche Willens sind, mir ihre
Kinder anzuvertrauen, bitte ich, das Nähere baldigst
mit mir zu verabreden.

Posen, Langestraße Nr. 7., dicht am grünen Platz.
J. G. Hartmann.

Landwirthschaftliches!

Mein Kommissions-Lager von
echtem Veruan. Guano,
echtem Chili-Salpeter
befindet sich nur in Posen beim Spediteur Herrn
Moriz S. Auerbach.

Dekonomie-Rath C. Geyer
in **Dresden.**

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce, bitte ich,
zur Vermeidung von Irrthümern genau auf meine
Firma und Lokalität zu achten.

Moriz S. Auerbach, Spediteur.
Comptoir: Dominikanerstraße 7.

Kleine Gerberstraße Nr. 2. ist eine möblirte Woh-
nung zu vermieten.



Die Dr. Hartung'schen priv. **Haarwuchsmittel** unterscheiden sich
durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis
sehr vorthellhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel-
und den meisten anderen Haarsäften und Haarpomaden, indem ihre Komposition
gänzlich auf unüberlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im
Bereich rationaler Haarwuchsmittel keine **erfolgreichere Zusammensetzung**
existirt als diese; sie ist das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielfeltiger
Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichthaltigkeit die anerkennend-
sten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen
gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden
können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinارين-Öl** (à Flasche 10 Sgr.) zur Konservir-
ung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Krause
10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. — Ausführliche Prospekte werden
gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in **Posen** nur allein **echt** verkauft bei **Ludw. Joh.**

Meyer, Neustraße, so wie auch in **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beileites; **Cho-
dziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W.
Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Müttel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel;
Krotoschin: A. E. Stock; **Lissa**: J. L. Hausen; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kall-
mann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorff; **Schmiegel**:
Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Lessmann; **Schubin**: C. L. Albrecht;
Schwerin a./W.: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und
für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Stoppel- oder Wasserrüben-Samen ist zu haben bei

Gebr. Andersch.

Wirklcher Ausverkauf!

Mein Galanterie- und Papierwaaren-Geschäft
Breslaustraße Nr. 14. wird wegen gänzlicher
Aufgabe desselben von heute ab bedeutend unter
den Einkaufspreisen ausverkauft. Auch kann
dasselbe im Ganzen nebst der Einrichtung über-
nommen werden. — Namentlich empfehle ich
noch Pappe, Marmor-, Zeichen-, Konzept und
Kanzlei-Papier, Post- und Luxuspapier, so wie
eine große Auswahl von Galanterie- und Ripp-
sachen, Toiletten u. zu den billigsten Preisen.
A. Pfützner.

Bleich- und Fleckwasser,

ein vorzügliches Mittel, um gehörig gewaschener
und gespülter Wäsche einen vollkommen blendend
weißen Grund zu geben, und insbesondere alle
Obst-, Tinten- und Wein-Flecken aus dersel-
ben ohne alle Nachtheile für die Wäsche zu bringen,
empfehle ich die große Flasche, 2 Quart, à 5 Sgr.
Ludwig Johann Meyer,
Neustraße.

Zur gefälligen Beachtung!

Gefertigter unterhält ein Lager von Steirischen
Sensen, Sichel, Strohseffern, Baierischen, Steirischen
und Tyroler Beistenen, so wie Baierischen
Siebrändern. Ferner ist derselbe durch den Beitritt
zu den vereinigten Messer-Fabrikanten in den Stand
gesetzt, Holzmesser, sogenante „Bauernpuffer“, zu den
allerbilligsten Preisen in allen Zeichen zu liefern. Pro
mille Taschenmesser, je nach Zeichen, von 18 bis
21 Gulden Oesterreichische Banknoten.
Neustadt bei Friedland in Böhmen.
Franz Raaz.

Englische Wagenschmiere

empfindung und empfiehlt
F. A. Wutke, Sapiehaplatz 6.

Zur Annahme roher Leinwand und Leinen-Garne

Behufs Beforgung zur Bleiche auf Schleifische Rasen-
Gebirgs-Bleiche habe ich für **Posen** Herrn **F.
A. Wutke** beauftragt.
Breslau, im Juli 1854.

A. E. Mülchen,

Schles. Grea-Handgarn-Leinen-Depot und
Haupt-Bleichagentur.

Kirschsaft, frisch von der Presse, Simbeer- Gelée bei Hartwig Kantorowicz,

Bronkerstraße Nr. 6.

Ein gut erhaltenes Konversations-Lexikon, neueste
vollständige Ausgabe, ist zu verkaufen.
Wittwe **Steffens**, Hôtel de Vienne,
erster Eingang, 2 Treppen.

Ein Destillations-Apparat mit Becken von circa
140 Quart nebst Kühlfaß, so wie auch verschiedene
Schank-Utensilien und ein Repostorium, Alles in gu-
tem Zustande, stehen billig zu verkaufen Breitestraße
Nr. 15. zwei Treppen hoch.

Auf dem Dominiu **Lubówko** findet ein
gebildeter, junger Dekonom, der beider Landesspra-
chen mächtig ist, sofort eine gute Anstellung. Hierauf
Reflektirende haben sich an den Unterzeichneten zu wen-
den. **Lubówko** bei Gnesen.

M. Müller.

Zu vermieten

kleine Gerberstraße Nr. 106.
mehrere Wohnungen von 30 bis 60 Rthlr.,
ein Speicher von vier Schüttungen und einer
von einer Schüttung, so wie mehrere Re-
misen. Das Nähere hierüber beim Eigen-
thümer **Friedrich Barleben.**

Berlinerstraße Nr. 15. c. sind sofort oder vom 1.
August ab zwei möblirte Stuben zu vermieten.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer Breitestraße Nr. 15. Hôtel de Paris.

Verantw. Redakteur: C. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Wasserstraße Nr. 7. ist der Laden nebst Woh-
nung, welche Herr Fleischermeister **Rösche**
inne hat, von **Michaeli** ab zu vermieten;
zu erfragen Graben Nr. 31. Parterre.

Eine freundliche Stube ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten. Näheres bei Berg Wittkow- ski, Breitestraße Nr. 20.

Einen Thaler Belohnung.

Ein ungefähr 5 Wochen alter, kleiner Hund, ganz
schwarz, mit weißer Brust und weißen Fußspitzen, ist
entlaufen; wer denselben Dominikanerstraße Nr. 3.
abgibt, erhält Einen Thaler Belohnung.

Sandels-Berichte.

Stettin, den 26. Juli. Das Wetter hat sich in
Folge des Gewitters in letzter Nacht etwas abgefühlt.
Heute schönes Wetter. Wind Nord-West.

Von Weizen und heute Kleingeld 89—90 Pfd.
gelber zu 89 Mt. und 89—90 Pfd. do. zu 88 Mt. ge-
handelt.

Roggen fester, loco 87½ Pfd. Bomm. 62 Mt. p. 86
Pfd. bez., 86 Pfd. 60 Mt. bez., 83 Pfd. 57 Mt. u. 82
Pfd. 56 Mt. bez., 82 Pfd. p. Juli 57½ Mt. Br. u. 56½
p. Juli-Aug. 55½ Mt. bez. u. 56 p. August-Sept. 53½
Mt. bez. u. 56 p. September-Oktober 53½—52½ Mt.
bez. u. 56 p. Frühjahr 47 Mt. Br. u. 56.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 26. Juli 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	98
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	94½
dito von 1852	4½	—	94½
dito von 1853	4	91	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur-u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	96
dito	3½	—	—
Kur-u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	95½
Ostpreussische	3½	—	91½
Pommersche	3½	—	96½
Posensche	4	—	100½
dito (neue)	3½	—	92½
Schlesische	3½	—	94
Westpreussische	3½	89½	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	93½
Preussische Bankantheile-Scheine	4	—	107
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louis'dor	—	—	107½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	67½	67½
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	93½
dito	4½	80	—
dito 1—5. Stiegl.	4	80	80
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	69½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	89½
dito 500 Fl. L.	4	78	—
dito A. 300 Fl.	5	84½	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	33½	—
Badische 35 Fl.	—	22½	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Die Börse blieb geschäftlos, die Stimmung aber fest und die Course wenig verändert.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Mittwoch den 26. Juli, Nachmittags
2 Uhr 30 Minuten. Börse fest, aber stille.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 101½. Köln-Minden
116½. Magdeburg-Wittenb. —. Kiehl 106½. Mecklen-
burger —. 3½ Spanier 32½. 1½ Spanier 17½. Sardinier 80½.
5½ Russen 91½. Mexikaner 17. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen, unver-
ändert, sehr flau und geschäftslos. Oel, flau, loco 25,
pro Oktober 23½, pro Mai 23½. Kaffee, unverändert.
Zink, flau.

Frankfurt a. M., Mittwoch den 26. Juli, Nach-
mittags 2 Uhr. Börse fest.

Schluss-Course. Nordbahn 44½. 5½ Metalliques 66½.
4½ Metalliques 58½. Bankaktien 107½. 3½ Spanier 34½.
1½ Spanier 18½. Kurhessische Loose 34½. Wien 96½.
Hamburg 88½. London 117½. Paris 94½. Amsterdam
100½. Ludwigshaf.-Bebx. 118½. Frankfurt-Hannan 99.
Bankaktien 6½ Agio. Neue Silbermetalliques —.
Neueste Preuss. Anleihe 96½.

Gerste ohne Raufuß, zulegt für 77 Pfd. Bomm. 45
Mt. bez.

Hafer, für 51—52 Pfd. Bomm. 36 Mt. Br., 35½
Mt. zu machen, 56 Pfd. 36½ Mt. Br.
Wasserrüben am Wassermarkt 75 Mt. bez.

Heutiger Landmarkt:
Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen.
78 a 86. 58 a 64. 40 a 46. 35 a 37. 62 a 68.
Rüben 76 a 78 Mt.

Stroh p. Schock 4 a 5 Mt.
Heu p. Str. 8 a 11 Sgr.

Rübel unverändert, loco 12½ Mt. Brief, p. Juli
12½ Mt. Br., p. Juli-August 12½ Mt. Br., p. Aug.-
Septbr. 12 Mt. Br., p. Sept.-Okt. 11½ Mt. bez. und
Okt., 12 Mt. Br., p. Okt.-Nov. 11½ Mt. bez.

Leinöl in loco fehlt, auf Lieferung in einigen Tagen
wird für Preussisches 14½ Mt. gefordert.

Spiritus am Landmarkt 11½ % bez., loco ohne Raufuß
11½ % bez. u. Br., mit Raufuß 11½ % Br., p. Aug. 12 %
bez., p. Sept.-Oktbr. 13½ % bez., p. Okt.-Nov. 13½ %
bez. u. Odt.

Berlin, den 26. Juli. Weizen loco u. schwimm.
gelb und bunt 72—82 Mt. hochb. und weiß 78—86 Mt.

Roggen loco 83 Pfd. 60½ Mt., 85 Pfd. 61 Mt.,
87 Pfd. 61 Mt., 85 Pfd. 60½ Mt. bez., bleibt 60—65
Mt. schwimm. 56—63 Mt. p. Juli 60—61—59½—60
Mt. bez., Br. und Odt., p. Juli-August 56—54—54½
Mt. bez. und Odt., 55 Mt. Br., August-September ohne
Handel, p. Sept.-Oktbr. 54—52—57½ Mt. bez., u. Br.,
52 Mt. Odt., p. Oktober-November 50 Mt. Br., p. Früh-
jahr 1855 49½—49 Mt. bezahlt.

Gerste, große 44—47 Mt., kleine 38—42 Mt.

Hafer 33—38 Mt.

Erbsen 64—70 Mt.

Rübel loco 13 Mt. Br., p. Juli 13 Mt. Br., 12½
Mt. bez. u. Odt., p. Juli-August 12½ Mt. Br., 12½
Mt. Odt., p. Aug.-Sept. 12½ Mt. bez. u. Br., 12½
Mt. Odt., p. Septbr.-Okt. 12½—14 Mt. bez. u. Br., 12½
Mt. Odt., p. Okt.-Novbr. 12½ Mt. Brief, 12 Mt. Odt.

Leinöl loco 15 Mt. bez., p. Juli-August 14½ Mt. Br.,
14 Mt. Odt., p. Sept.-Okt. 14 Mt. Br., 13½ Mt. Odt.

Spiritus loco ohne Raufuß 32 Mt. bez., mit Raufuß 31
Mt. bez., p. Juli 30½—31 Mt. bez. u. Brief, 30½ Mt.
Odt., p. Juli-August 30 Mt. Br., 29½ Mt. Odt., 29½ bis
30—29½ Mt. bez., p. Aug.-September 29½ Mt. Brief,
29 Mt. Odt., 29½—31 Mt. bez., p. Sept.-Okt. 28 bis
27½ Mt. bez., Br. u. Odt., p. Okt.-Nov. 26½ Mt. bez.,
Br. u. Odt., p. Nov.-Dez. 26 Mt. Br., 25½ Mt. Odt.,
p. April-Mai f. J. 26 Mt. bez.

Weizen unbeachtet, eine kleine Ladung bunt 87½ Pfd.
Neger a 74 Mt. verkauft. Roggen in disponibler Waare
durch anwesende fremde Käufer wieder Einiges gethan,
Termine fest und höher einsehend, dann aber zu wei-
senden Preisen gehandelt, etwas fester schließend. Del-
faat nomina. Rübel wenig verändert. Spiritus auf
kurze Lieferung sehr fest und besser bezahlt, spätere Ter-
mine dagegen billiger käuflich.

Rüftung: schön. (Edw. Hbb.)

Wien, Mittwoch den 26. Juli, Nachmittags 1 Uhr.

Fonds und Aktien beliebt, Valuten flau.

Schluss-Course. Silberanleihe 97½. 5½ Metalliques 83½.
4½ Metalliques 75½. Bankaktien 1265. Nordbahn 168.
1839er Loose 125. Neueste Anleihe 88. London 12,02.
Augsburg 123½. Hamburg 92½. Paris 145½. Gold 28½.
Silber 23.

Paris, Mittwoch den 26. Juli, Nachm. 3 Uhr.

Die 3½ % eröffnete zu 71, 10. Als Consols von Mittags
12 Uhr 92½ gemeldet waren, fiel dieselbe auf 70, 90,
stieg aber durch bedeutende Kaufordres auf 71, 45,
zu welchem Course die 3½ % sehr fest schloss. Consols
von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 92½ eingetroffen.

Schluss-Course. 3½ Rente 71, 45. 4½ % Rente —.
3½ Spanier 33½. 1½ Spanier —. Silberanleihe 80½.

London, Mittwoch den 26. Juli, Mittags 1 Uhr.

Consols 92½.